

# EEG-Solarstromförderung

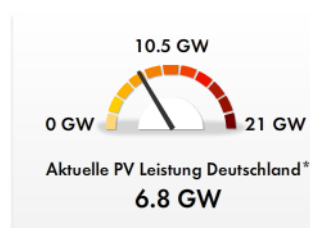
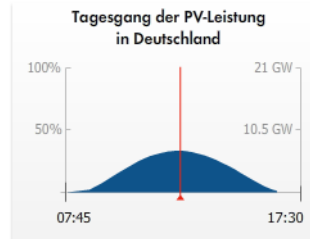
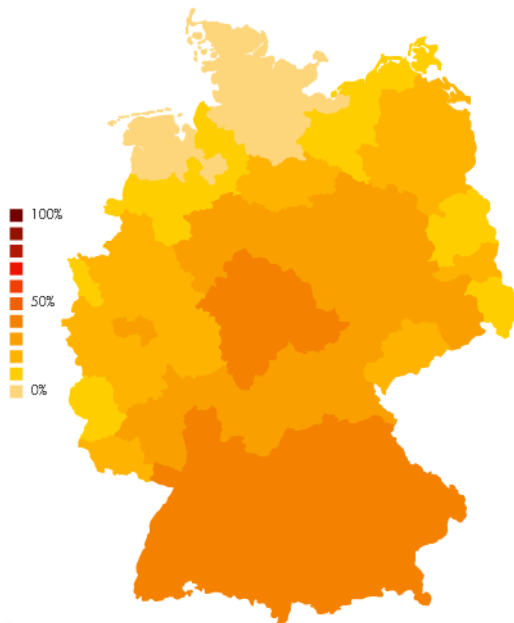
## Marktentwicklung und aktuelle Kostendebatte



26. Januar 2012

# Solarstromausbau ist unverzichtbar für die Energiewende

- Eine langfristig bezahlbare und umwelt- und klimapolitisch tragfähige Energieversorgung braucht alle Erneuerbaren Energien.
- Dezentral und verbrauchernah erzeugter Solarstrom wird dazu einen unverzichtbaren Baustein beisteuern.
- Bis zum Jahr 2020 kann Solarstrom mehr als 10% des Strombedarfs in Deutschland decken (derzeit rund 4%).



\*Hochgerechnete Leistung aller lt. Bundesnetzagentur am Stichtag 30.09.2011 installierten PV-Anlagen mit insgesamt 20.68 GW Nennleistung.

## Fazit:

**Ein jährlicher Ausbau der Photovoltaik von rund 5 GW Leistung ist energie- und klimapolitisch notwendig!**

**Solarstromerzeugung am 18. Januar 2012**  
Quelle: SMA

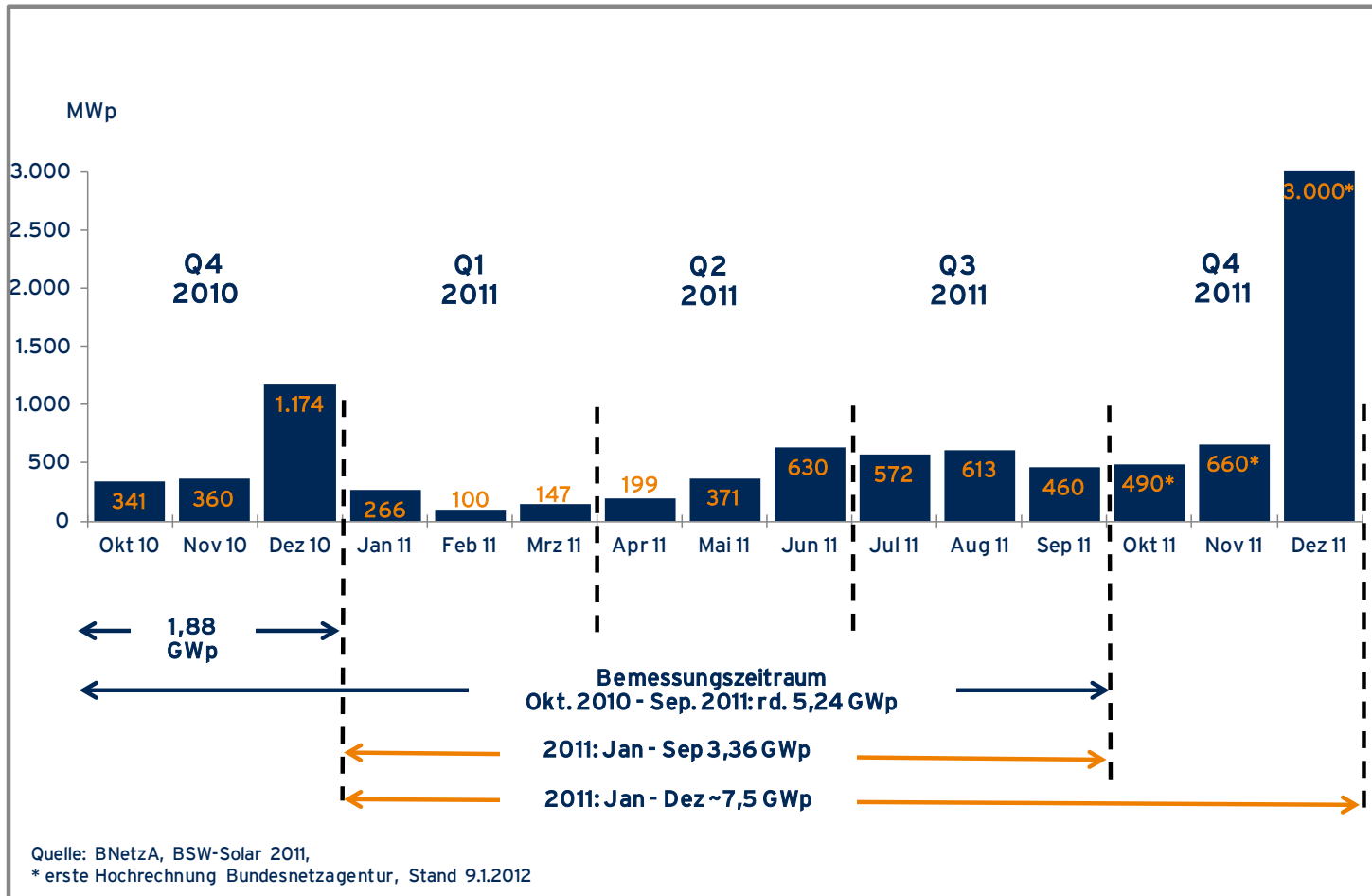
# Starker PV-Zubau ohne signifikante Infrastrukturkosten möglich

- Deutschlandweit sind momentan PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 24 Gigawatt installiert; davon befindet sich ca. 80 % der installierten Leistung in den Niederspannungsnetzen, 20 % in den Mittelspannungsnetzen.
- Für den weiteren Ausbau der Photovoltaik hin zu 10% Anteil an der Stromversorgung bestehen bis 2020 keine sichtbaren technischen oder zeitlichen Hindernisse.
- Netzentgelte steigen bis 2020 PV-bedingt um 0,2% bis max. 1% an, d.h. um 0,012 ct bis 0,06 ct pro kWh.\*
- Akzeptanzhürden wie beim Ausbau der Hochspannungsnetze sind nicht zu erwarten.

## Fazit:

**Die Integration großer Mengen Solarstrom bis 2020 ist technisch und kostenseitig mit tragfähigem Aufwand leistbar!**

# Starker Markt 2011 bewirkt Förderensenkung um zweimal 15% in 2012



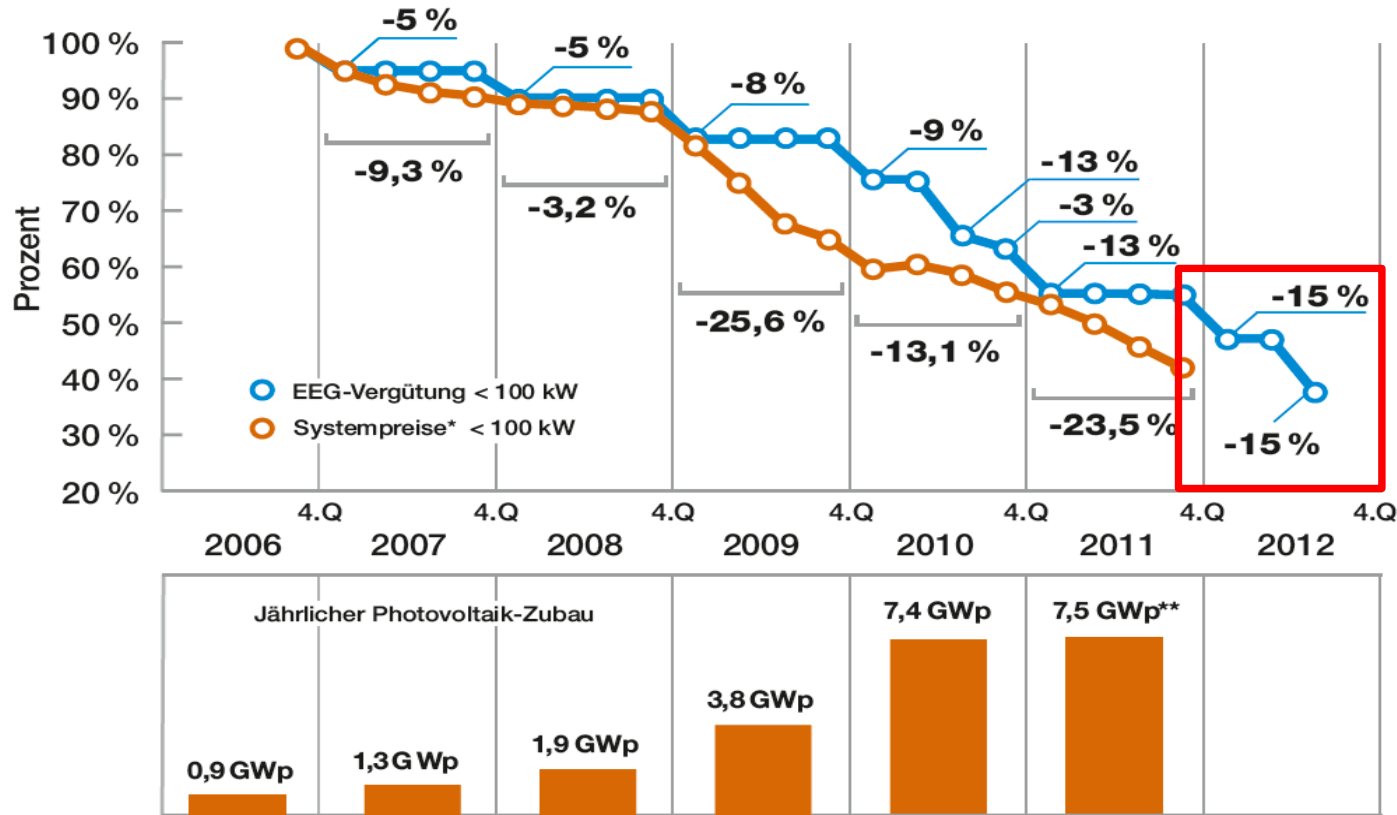
**Fazit:** Förderkürzung auf Basis des bereits in Kraft getretenen EEG 2012 ist doppelt so stark wie im Jahr 2011.

# „Jahresend-Rallye“ 2011 - Ursachen

## Die Jahresend-Rallye 2011 ist Resultat mehrerer Ursachen:

- **Preisverfall** aufgrund eines harten Wettbewerbs und weltweiten Überkapazitäten
- **Vorzieheffekte** nach Bekanntwerden der 15%-Absenkung zum 1.1.2012 (> 4 GW im letzten Quartal 2011)
- **Politische Debatte über weitere Einschnitte** der Förderung zum Jahresende/ Angst vor Deckelung des Marktes in 2012 (rd. 3 GWp allein im Dez. 2011)
- ein **milder Winter**, der die Installation bis zum Jahresende ermöglichte
- vorgezogene **kaufmännische Inbetriebnahme** von Anlagen
- **Flucht in Sachwerte** durch die Währungskrise

# Kosten und Förderung seit 2008 halbiert. 2 x 15% Degression in 2012 werden Zubau begrenzen



\* Systempreise: Durchschnittliche Endkundenpreise fertig installierter Aufdach-Anlagen ohne USt.

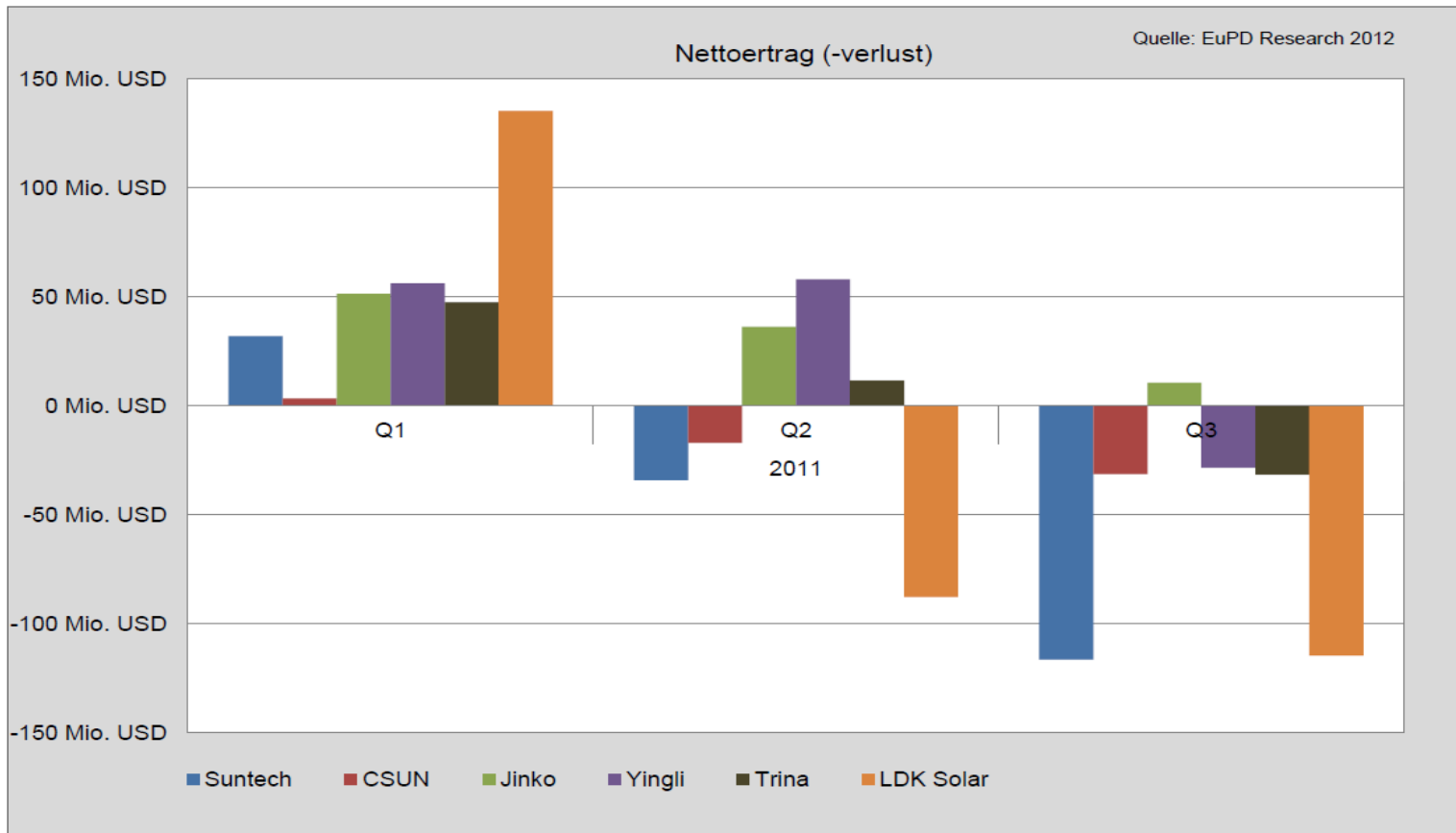
\*\* Bundesnetzagentur, vorläufig

Quelle: BSW-Solar, [www.solarwirtschaft.de](http://www.solarwirtschaft.de)

**Fazit:** Wachstumstrend ist durch marktabhängige Steuerung gestoppt. Degression muss am Markt erst wirken können! Branche erwartet Rückgang des Zubaus in 2012.

# Potenzziale zur Kostensenkung kurzfristig ausgereizt

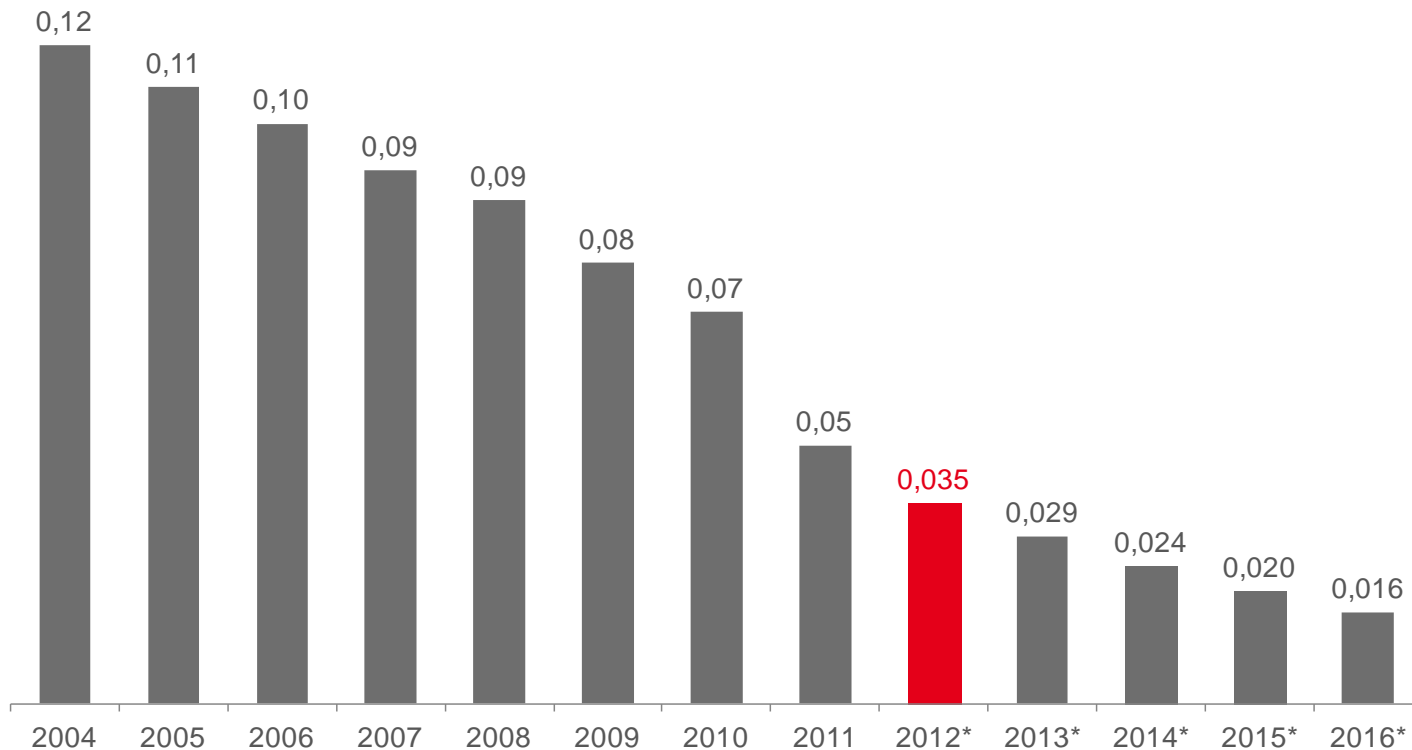
Selbst chinesische Anbieter rutschen in die roten Zahlen:



**Fazit:** Spielräume für weitere kurzfristige Kostensenkungen sind international ausgereizt. Degressionstempo darf nicht noch weiter beschleunigt werden.

# Pro Gigawatt PV-Zubau im Jahr 2012 steigt EEG-Umlage 2013 nur um 0,035 Cent

Erhöhung der EEG-Umlage pro 1 GW PV-Zubau in den Jahrgängen 2004 bis 2016, in Cent/kWh

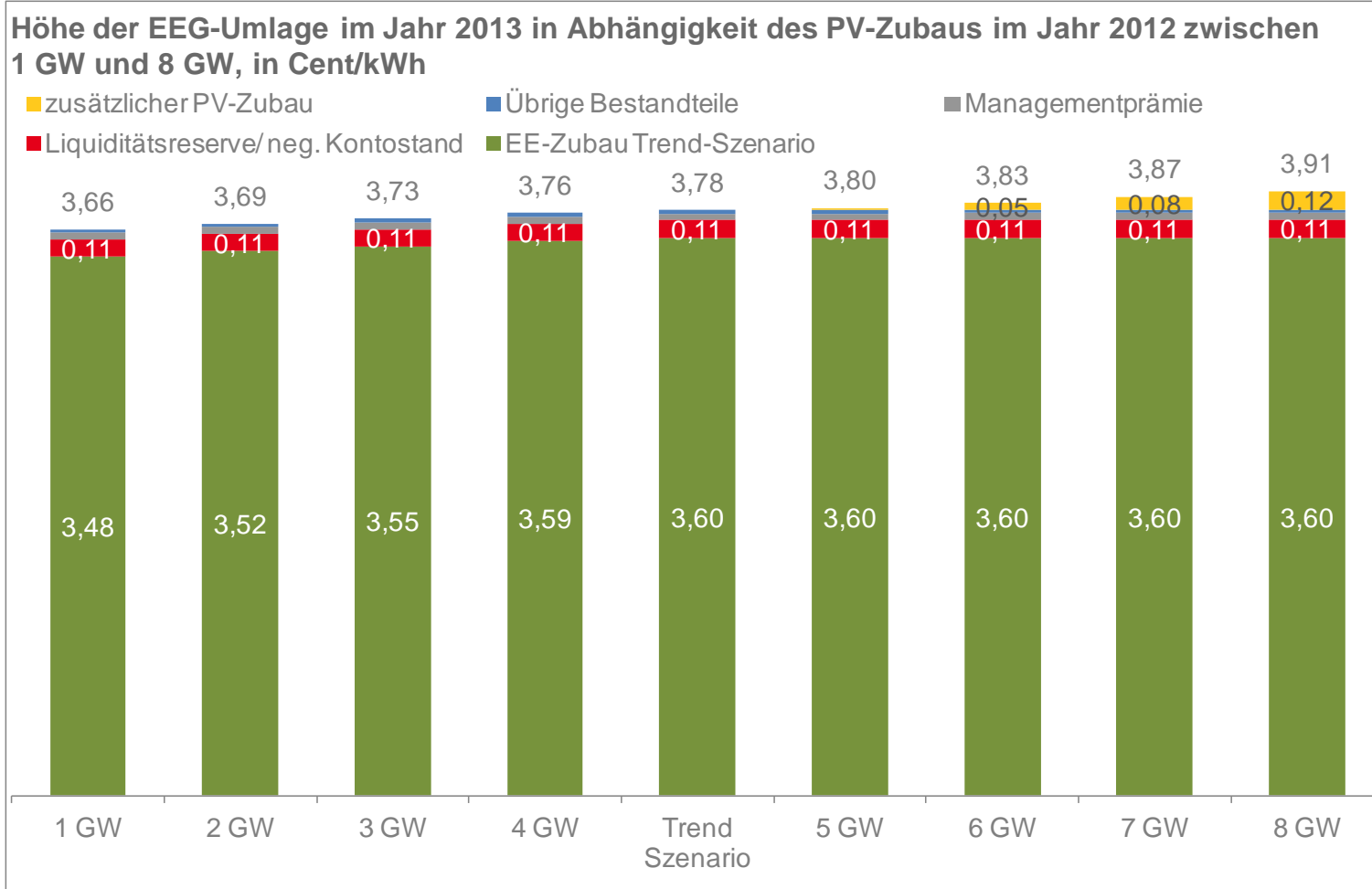


\* Alle Jahrgänge sind wegen der besseren Vergleichbarkeit auf das Jahr 2012 normiert (Base-Preis, Stromertrag und nicht-privilegierter Letztverbrauch). Die Jahrgänge ab 2012 basieren wegen der halbjährlichen Degression auf den mittleren Vergütungsannahmen des Trendszenarios im jeweiligen Jahr.

**Fazit: Weiterer PV-Zubau hat nur noch geringfügige Kostenwirkung im EEG-Umlagesystem.**



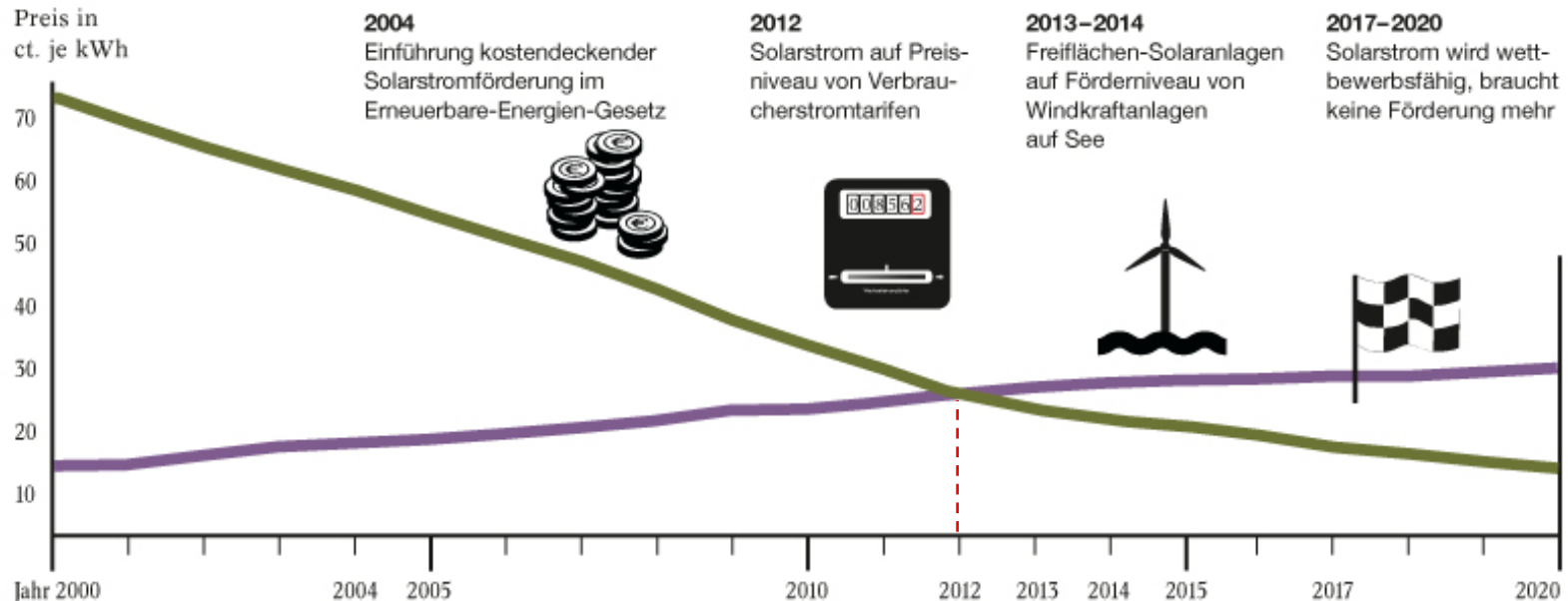
# Auch bei Überschreitung des Zubaukorridors keine kritische Erhöhung der EEG-Umlage



**Fazit: Weiterer PV-Zubau hat nur noch geringfügige Kostenwirkung im EEG-Umlagesystem!**

# PV-Vergütung sinkt 2013 auf 14-18 ct/kWh Erste Segmente 2016/2017 förderunabhängig

10

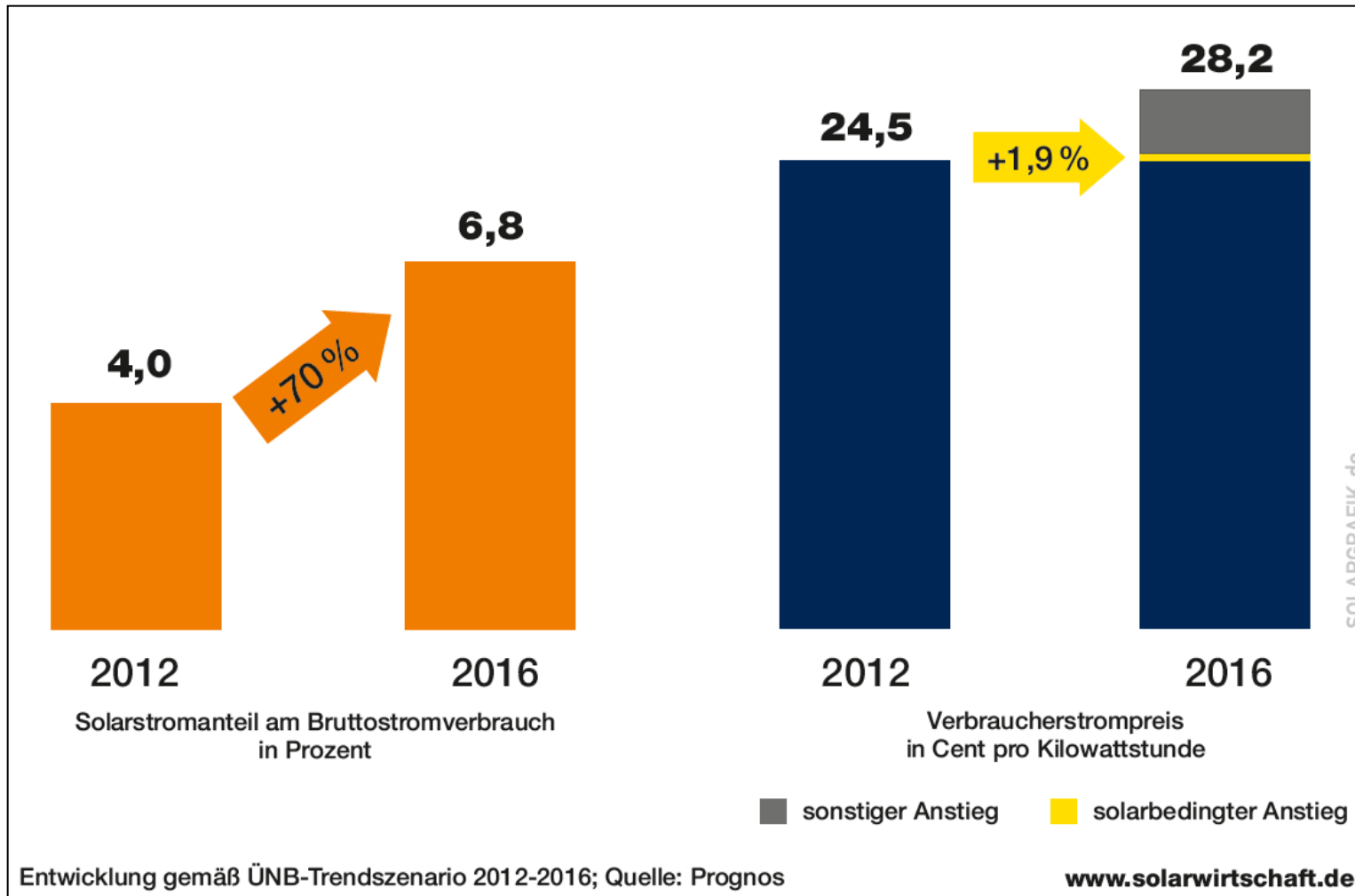


- Solarstromerzeugungskosten (wie sie sich aufgrund fallender Preise für Solaranlagenssysteme entwickelt haben und voraussichtlich weiter entwickeln)
- Verbraucherstrompreis (wie er sich aufgrund steigender Kosten für fossile Kraftwerke entwickelt hat und voraussichtlich weiter entwickelt)

Quellen: Bundesumweltministerium (Leitstudie 2010), BSW-Solar (PV-Roadmap)

**Fazit:** Solarstrom erreicht 2012 Haushaltsstromniveau und 2013 das Vergütungsniveau von Offshore-Windstrom.

# Solarstromanteil wächst stark bei minimaler Kostensteigerung

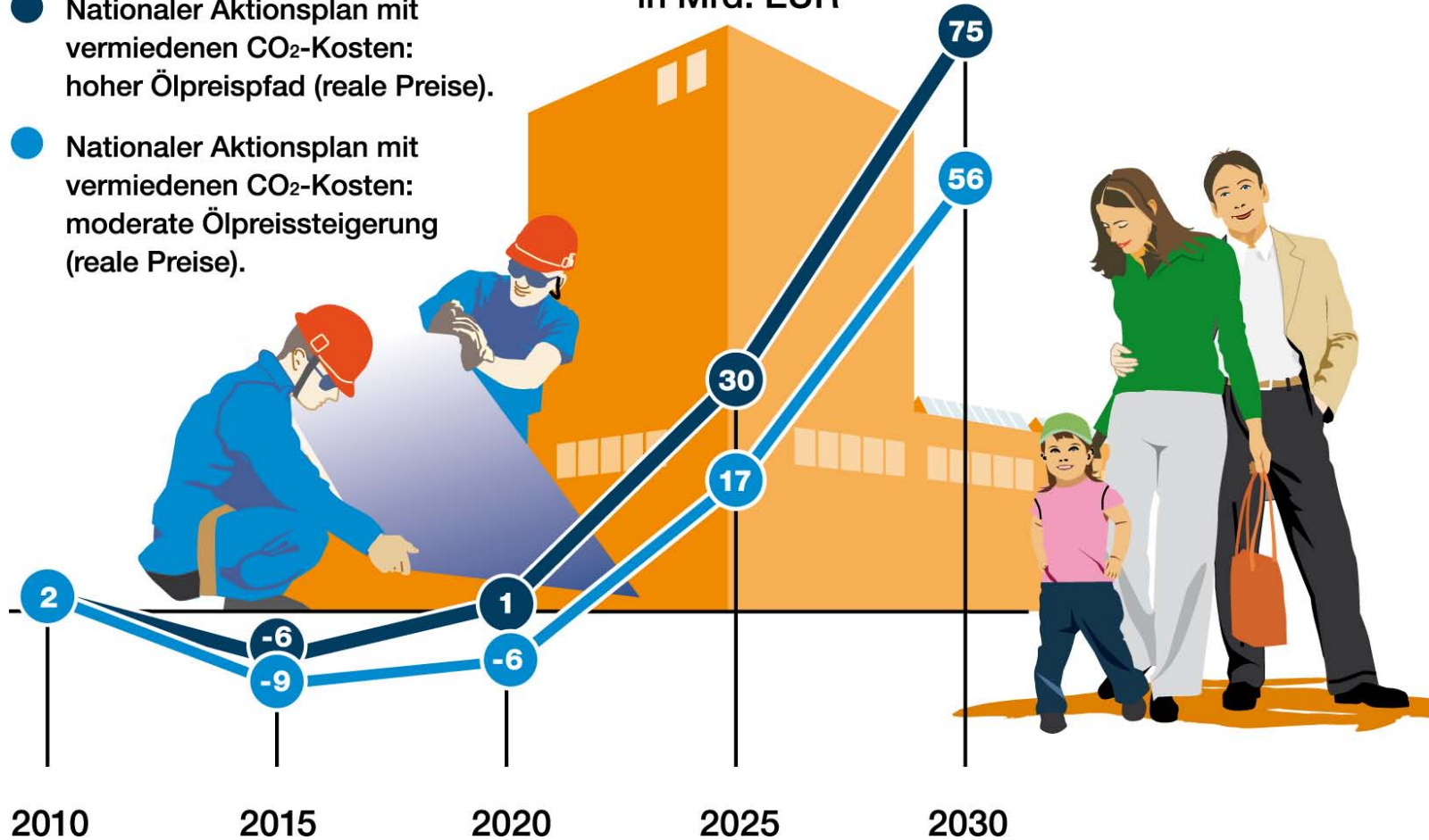


**Fazit:** Weiterer Ausbau der Photovoltaik auch über den EEG-Korridor hinaus erhöht Verbraucherstrompreise nur noch marginal!

# Nutzen höher als Kosten

## Volkswirtschaftlicher Nutzen der Photovoltaik für Deutschland in Mrd. EUR<sup>1)</sup>

- Nationaler Aktionsplan mit vermiedenen CO<sub>2</sub>-Kosten: hoher Ölpreispfad (reale Preise).
- Nationaler Aktionsplan mit vermiedenen CO<sub>2</sub>-Kosten: moderate Ölpreissteigerung (reale Preise).



1) Realer Nettoeffekt, abgezinste Werte

Quelle: Roland Berger/Prognos

# Fazit 1

- Der weitere Ausbau der Photovoltaik in Deutschland ist unverzichtbar für den sicheren Erfolg der Energiewende, Solarstrom wird nach gesellschaftlich tragbaren Anschub-Investitionen in wenigen Jahren wettbewerbsfähig.
- Durch eine Halbierung der Fördersätze in den letzten drei Jahren wurde das starke Marktwachstum in Deutschland 2011 erstmals gestoppt.
- Die weitere Reduktion der Fördersätze um 2x15 Prozent in 2012 und um jeweils bis zu 24 Prozent in den Folgejahren entfaltet ihre Wirkung als effektive Kostenbremse und wird auch den weiteren PV-Zubau begrenzen.
- Der weitere Ausbau der Photovoltaik wird keine maßgeblichen Kosten mehr erzeugen, dafür jedoch durch Milliardeninvestitionen in regionale Wertschöpfung, zukunftsfähige Arbeitsplätze und in eine langfristig sichere Energieversorgung einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen bringen.
- Zusätzliche Einschnitte in die Solarstromförderung würden bereits getätigte Investitionen in die Entwicklung der Photovoltaik und 100.000 Arbeitsplätze in Deutschland aufs Spiel setzen.
- Die Solarbranche begrüßt eine kleinteiligere Nachsteuerung der Fördersätze, lehnt zusätzliche Einschnitte und eine Absenkung des Zielkorridors aber kategorisch ab.

# Fazit 2

- Ein Dialog zur Gestaltung des neuen Energiesystems ist dringend notwendig, um perspektivisch die Rolle der einzelnen Energieträger und die notwendigen neuen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu definieren.
- Um die vorgenannten Ziele erreichen und einen nachhaltigen Beitrag zur Energiewende leisten zu können, braucht die Branche nun Planungs- und Investitionssicherheit.

# Kontakt

**Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW-Solar)**  
Friedrichstr. 78, 10117 Berlin

**Carsten Körnig, Hauptgeschäftsführer**  
Tel. 030 / 29 777 88 - 51, [koernig@bsw-solar.de](mailto:koernig@bsw-solar.de)

**Jörg Mayer, Geschäftsführer**  
Tel. 030 / 29 777 88 - 51, [mayer@bsw-solar.de](mailto:mayer@bsw-solar.de)